



Markdorf Salem Überlingen Stockach

Informationsblatt für Kunden, Mitarbeiter und Freunde der Sozialstation Bodensee e.V. mit den Pflegebereichen Markdorf, Salem, Stockach, Überlingen

Ausgabe Frühjahr 2020

-Stand 26.03.2020-

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

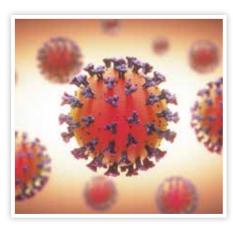
Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus hat auch Auswirkungen auf die Arbeit und das Angebot der Sozialstation Bodensee. Wir haben umfassende Maßnahmen ergriffen, um den bestmöglichen Schutz unserer Kunden und Mitarbeiter zu gewährleisten. Ein Krisenstab trifft sich regelmäßig, um die Lage neu zu bewerten – zählen doch nahezu alle unsere Patienten zur Risikogruppe.

In den Räumlichkeiten der vier Pflegebereiche in Überlingen, Markdorf, Stockach und Salem gelten spezielle Hygienerichtlinien. Außerdem müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Dienstantritt Fieber messen. Wer erhöhte Temperatur oder auch nur die geringsten Anzeichen der typischen Symptome hat, muss zuhause bleiben. Gleiches gilt für Mitarbeiter, die direkt oder indirekt mit Menschen in Kontakt stehen, bei denen COVID-19 Verdacht besteht. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verpflichtet, mit Mundschutz bzw. Atemschutzmaske zu arbeiten.

Wir haben **zeitversetzte Touren** eingeführt und im Schwesternzimmer des Pflegebereichs dürfen sich nur zwei Mitarbeiter gleichzeitig – mit gebührenden Abstand – aufhalten. Binnen kurzer Zeit haben wir erfolgreich das **elektronische Übergabebuch** eingeführt.

Wir haben eine Koordinierungsstelle

eingerichtet. Hier sind zwei Mitarbeiterinnen damit betraut, alle eintreffenden Infos zu sichten, relevante Aspekte herauszuarbeiten und diese zusammen mit Handlungsempfehlungen dem Vorstand vorzulegen. Darüber hinaus hat die Koordinierungsstelle die Aufgabe,



Das Corona-Virus hält auch die Sozialstation in Atem. Foto: iStock

sich aktiv über aktuelle Geschehnisse und Erfordernisse auf dem Laufenden zu halten (Robert-Koch-Institut, Sozial ministerium, Landkreis, befreundete Sozialstationen u.a.m.) und die Mitglieder des Krisenstabes in vorgenannter Weise darüber zu informieren.

Die Sozialstation Bodensee ist **einer** der größten ambulanten Pflegedienste in der Bodenseeregion. Die rund 400 Pflege- und Betreuungskräfte versorgen zurzeit täglich rund 1700 pflege- und hilfsbedürftige Menschen.

Unser Ziel ist es, selbst im "worst case" alles daranzusetzen, dass für die Patienten eine lebensnotwendige Versorgung sichergestellt werden kann. Wenn es eng wird, müssen andere Leistungen hintanstehen. Für den Moment gesprochen nimmt alles seinen geregelten Lauf. Allerdings müssen wir auf Sicht fahren und die Lage täglich, manchmal stündlich neu bewerten.

Angebot zurückgefahren

- Beratungsbesuche werden bis auf Weiteres abgesagt.
- Die Pflegestützpunkte/Pflegeberatungsbüros in Salem, Frickingen, Owingen und Uhldingen-Mühlhofen sind geschlossen.
- Die Tagesbetreuungen in Stockach-Hindelwangen und in Markdorf sind geschlossen.

Weil ich jeden Tag erleben darf, wie professionell in unseren Einrichtungen mit den Herausforderungen, die sich tagtäglich neu ergeben, umgegangen wird, bin ich fest davon überzeugt, dass wir diese Krise gemeinsam meistern werden. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialstation Bodensee meinen herzlichsten Dank dafür!

Bleiben Sie gesund!

Herzlichst Ihr Wolfgang Jauch

Socius gibt's diesmal nur online

Wegen der Corona-Krise ist es derzeit nicht möglich, eine Printversion des Socius herauszugeben. Wir bitte dafür um Verständnis. Wir hoffen, im Herbst wieder wie gewohnt erscheinen zu können.

Kurzzeitpflege: Wir geben nicht auf

Sozialstation sieht sich in der politischen Mitverantwortung



Der gute Wille war da, die Heimaufsicht dagegen.

Ohne pflegende Angehörige würde unser System zusammenbrechen. Um sie zu unterstützen und zu entlasten, sind Kurzzeitpflegeplätze enorm wichtig. Wie vor einem Jahr im Socius berichtet, wollte die Sozialstation in unmittelbarer Nähe zum bestehenden Pflegestützpunkt Salem-Mitte mit ambulanten Kurzzeitpflegeplätzen (KZP) Abhilfe schaffen. Warum es nicht zustande kam, erklärt der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Jauch.

Wie ist der Stand der Dinge?

Wir haben auf jeder Ebene Unterstützung erhalten, nur vom Kreis sind wir ausgebremst worden, obwohl im Bodenseekreis heute schon 70 KZP fehlen. Der Bundestags-abgeordnete Lothar Riebsamen und der Pflegebeauftragte

der Bundesregierung, Andreas Westerfellhaus, haben sich auf Bundesebene eingesetzt. Landessozialminister Manne Lucha hatte grundsätzlich grünes Licht für das Pilotprojekt gegeben, die AOK hätte das Konzept mitgetragen. Lediglich die Heimaufsicht im Landratsamt hat nur die Probleme gesehen, anstatt uns zu unterstützen. Daran ist das Projekt letztlich gescheitert.

Wo lagen die "Probleme"?

Der neue Bauabschnitt besteht aus zwei Gebäuden, die im Erdgeschoss durch einen Flur miteinander verbunden sind. Wir hatten geplant, die Pflegezimmer in dem einen Teil, Schwesternzimmer, Küche, Ess- und Wohnzimmer in dem anderen Teil un-

terzubringen. Weil dieser Flur als hausinterne Gemeinschaftsfläche ausgewiesen ist, sieht die Heimaufsicht die Privatsphäre nicht gewahrt.

Ist das nicht sehr frustrierend?

Sehr sogar, weil die Situation in der Pflege angespannt ist: Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt, es fehlen Pflegekräfte und viele pflegende Angehörige sind am Anschlag. Bei uns rufen jeden Tag Menschen an, die dringend einen Kurzzeitpflegeplatz brauchen. Deshalb hätten wir uns gerne eingebracht, sehen uns in politischer Mitverantwortung. Aber letztlich ist es ein Kampf gegen Windmühlen...

Fortsetzung auf Seite 3

Neues aus der Sozialstation Bodensee e.V.



Kurzzeitpflege: Wir geben nicht auf

Fortsetzung von Seite 2:

Und was bringt die Zukunft?

Wir werden die Räumlichkeiten im zweiten Bauabschnitt von "Generation+" in Salem-Mitte anderweitig, aber in gleich wertvollem Rahmen, nutzen. Unter anderem werden wir dort einen Teil der Sozialstation Salem unterbringen. Von hier aus sind wir 24 Stunden für die rund 300 Bewohnerinnen und Bewohner in der Wohnanlage da. Das ist dann endlich "betreutes Wohnen", das auch seinen Namen verdient.

Und wie geht es mit der Kurzzeitpflege weiter?

Wir sind weiterhin davon überzeugt, dass die Kurzzeitpflege in den ambulanten Bereich gehört und arbeiten an einem neuen Konzept. Um das umsetzen zu können, suchen wir nach neuen geeigneten Flächen im Umfeld des Gebäudes Generation+. Zu gegebener Zeit werden wir das Thema ambulante Kurzzeitpflege wieder aufgreifen, gegebenenfalls in einem anderen Landkreis.

Ambulante Kurzzeitpflege wäre ein Novum in Deutschland

Bisher ist Kurzzeitpflege bei uns nur in stationären Einrichtungen, sprich in Pflegeheimen, möglich. Die Pflegeheime unterliegen der Heimaufsicht des Landkreises. Die Sozialstation hatte mit ihrem Konzept auf "teilstationäre Kurzzeitpflege" auf eine Ausnahmegenehmigung für das Pilotprojekt gehofft, die trotz vieler positiver Signale versagt blieb.



Der Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege

Sozialstation Bodensee e.V. Herrn Wolfgang Jauch Alte Nußdorfer Str. 1 88662 Überlingen Andreas Westerfellhaus

Staatssekretär Friedrichstraße 108

10117 Berlin

Postanschrift: 11055 Berlin

Tel +49 (0)30 18 441-3420 Fax +49 (0)30 18 441-3422

andreas.westerfellhaus@bmg.bund.de www.pflegebevollmaechtigter.de

Berlin, 16. Jan. 2010

Sehr geehrter Herr Jauch,

vielen Dank für die Übermittlung Ihrer Konzeptidee "Kurzzeitpflege als teilstationäres Pflegeangebot".

Unabhängig vom gewählten Namen, der zulassungsrechtlich Fragen aufwerfen könnte, halte ich den gewählten Ansatz für richtig und im Grunde auch für den Kerngedanken einer klassischen Kurzzeitpflege. Denn der Wunsch der allermeisten Pflegebedürftigen ist es, schnell wieder in die eigene Häuslichkeit zurück zu kehren und nicht länger als erforderlich in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung zu verweilen. Das besondere an Ihrem Konzept ist für mich, dass Sie die Potenziale Ihres ambulanten Pflegedienstes nutzen wollen, indem Sie Ihren Mitarbeitern die Möglichkeit bieten, ihr Stundenvolumen bis hin zur Vollzeit aufzustocken und dann in der Kurzzeitpflege zu arbeiten. Damit verringert sich zum einen das Risiko der Altersarmut für die Pflegekräfte und andererseits verbreitert sich das Angebot für die Pflegebedürftigen.

Von einem breiten Angebot profitieren auch die Pflegekassen – denn sie müssen zur Umsetzung ihres Sicherstellungsauftrages die gesetzlichen Leistungsansprüche gegenüber ihren Versicherten erfüllen. Ein geeignetes Instrument zur Überwindung der Sektorengrenzen sind die Gesamtversorgungsverträge gem. § 72 Abs. 2 Elftes Buch Sozialgesetzbuch. Der Gesetzgeber hat dazu mit dem Dritten Pflegestärkungsgesetz noch einmal klargestellt, dass mithilfe dieses Instrumentes die ambulante Versorgung und damit eine quartiersnahe Unterstützung nachhaltig verbessert werden kann. Der Sechste

Salte 2 von 2

Pflegebericht der Bundesregierung zeigt, dass die für die Zulassung zuständigen Landesverbände der Pflegekassen in Baden-Württemberg dieses Instrument auch nutzen.

Zur Umsetzung Ihrer Projektidee ist eine Änderung der geltenden Rechtslage m.E. nicht erforderlich. Vielmehr sollten Sie Ihre Ideen einer angebundenen Kurzzeitpflege im Rahmen eines einheitlichen Versorgungsvertrages mit Ihrem Landesverband der Pflegekassen erörtern. Denn nicht nur Pflegebedürftige sondern - unter gewissen Voraussetzungen - auch Nicht-Pflegebedürftige haben einen Anspruch auf Kurzzeitpflege (vgl. § 39c Fünftes Buch Sozialgesetzbuch).

Ergänzend sollte dann auch eine Förderung der dargestellten Investitionskosten durch das zuständige Landesministerium geprüft werden.

lch wünsche Ihnen für die Umsetzung Ihres Projektes alles Gute und bitte Sie, mich auf dem Laufenden zu halten.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Westerfellhaus

- Staatssekretär -

Erfolgsgeschichte geht weiter

Fortbildungsoffensive in Kooperation mit der Justus-von-Liebig-Schule wird fortgesetzt

Besser hätte das Pilotprojekt "Fortbildungsoffensive" für die Sozialstation Bodensee e.V. nicht laufen können. Alle 24 Sozialstation-Mitarbeiterinnen, die bisher ohne Pflegeausbildung waren und für hauswirtschaftliche Tätigkeiten eingesetzt wurden, haben einen viermonatigen Pflegequalifizierungskurs in der Justus-von-Liebig-Schule erfolgreich abgeschlossen.

Auf dem Stundenplan im Pflegezentrum Rauenstein standen außer dem Umgang mit typischen Krankheitsbildern auch Körperpflege, Ernährung sowie der Umgang mit Angehörigen.

Am Abschlusstag präsentierten die Schülerinnen im Alter von Mitte 20 bis Anfang 60 ihre Ergebnisse. Ulrike Auer, Pflegebereichsleiterin am Standort Überlingen, war beeindruckt. "Das haben sie wirklich richtig gut gemacht", sagte sie und überraschte alle Absolventinnen mit einem Geschenk.

Dorothee Marckmann-Bauer, Leiterin des Fachbereichs Altenpflege der Justus-von-Liebig-Berufsfachschule am



24 Mitarbeiterinnen der Sozialstation Bodensee e.V. haben den viermonatigen Pflegeintensivierungskurs erfolgreich absolviert.

Rauenstein in Überlingen, hob die Motivation und Wissbegierigkeit der Kursteilnehmerinnen hervor.

Der Erfolg des Pilotprojekts hat die Sozialstation bestärkt, ab 23. April wieder

einen Fortbildungskurs für 15 Teilnehmer anzubieten. Im Anschluss kann eine einjährige Altenpflegeausbildung angehängt werden.

Generalistische Ausbildung bringt Veränderungen

Personalvorstand Andreas Pfeifer erläutert das Konzept

Am 1. Januar 2020 ist die neue "generalistische Ausbildung" gestartet. Die bisher getrennten Ausbildungen in der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege sind gebündelt worden. Alle Auszubildenden absolvieren zwei Jahre zusammen eine generalistische Ausbildung und legen währenddessen einen Schwerpunkt für die praktische Ausbildung und die Berufsrichtung fest.

Durch die generalistische Ausbildung soll ein möglicher Wechsel zwischen den verschiedenen Pflegebereichen vereinfacht werden. Es besteht allerdings die Gefahr, dass sich weniger für die Altenpflege entscheiden.

Deshalb setzt die Sozialstation auf die einjährige Ausbildung zur Altenpflegehelfer/-in. Diese Pflegekräfte können die Grundpflege übernehmen, während die Aufsicht und die Behandlungspflege weiterhin in der Hand der examinierten Fachkräfte bleibt.

Aufgrund der derzeitigen allgemeinen Schulschließungen kann die Fortbildungsoffensive nicht wie geplant im April starten. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben.

Die generalistische Ausbildung soll nach Auskunft der Schulen regulär im Herbst 2020 beginnen.

Neues aus der Sozialstation Bodensee e.V.

Neu: Pflegeberatung in Owingen

Sozialstation arbeitet mit Pflegedienst Ganal zusammen



Ein Prosit auf die gute Zusammenarbeit (von links): Christine Siber (Pflegedienst Ganal) sowie Wolfgang Jauch und Ulrike Auer von der Sozialstation.

(Foto: Gunthild Schulte-Hoppe)

Vor einer guten ambulanten Pflege steht zunächst eine individuelle Beratung. Die bietet die Sozialstation seit Februar im Rathaus Owingen an und arbeitet dabei mit dem Pflegedienst Ganal aus Überlingen zusammen.

"Kooperation statt Konkurrenz" lautet die Devise. "Durch die Zusammenarbeit sollen unsere Mitarbeiterinnen weniger Zeit auf der Straße und mehr Zeit bei den Patienten verbringen", sind sich Sozialstation-Chef Wolfgang Jauch und Christine Siber vom Pflegedienst Ganal einig. Bereits heute sind beide ambulante Pflegedienste täglich in Owingen und Umgebung im Einsatz.

Viele Gäste waren der Einladung zur offiziellen Eröffnung am 6. Februar gefolgt. "Für uns ist es eine enorme Erleichterung, dass wir auf die Sprechstunden verweisen können. Wir haben mit beiden Diensten gute Erfahrungen", sagte Dr. Nicole Mock, Allgemeinmedizinerin in Owingen. Ihr ist es "ein hohes Anliegen, dass unsere Patienten gut versorgt sind". Ähnlich sieht es auch Diakon Matthias

Hoppe von der Seelsorgeeinheit Überlingen. "Wenn die Eltern alt werden, tauchen viele Fragen auf. Da ist es hilfreich, kompetente Beratung vor Ort zu haben."

In der kostenlosen Sprechstunde können sich Pflegebedürftige und ihre Angehörigen unverbindlich über die Möglichkeiten und Kosten der ambulanten Pflege beraten lassen. Dabei gehen die fachkundigen Beraterinnen mit ihrer langjährigen Praxiserfahrung individuell auf jedes Anliegen ein. "Wir freuen uns schon auf gute Gespräche", sagen Ulrike Auer und Evelyn Grundmann, die die Beratungen übernehmen werden.

Die Sprechzeiten

Dienstags von 10 bis 12 Uhr, Pflegedienst Ganal Donnerstags von 14 bis 16 Uhr Sozialstation Bodensee Zudem ist donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr der Nachbarschaftshilfeverein "Gemeinsam statt einsam" in dem Büro erreichbar.



Evelyn Grundmann (links) und Ulrike Auer übernehmen die praxisnahe Beratung für die Sozialstation.



Im Altbau des Rathauses (Erdgeschoss links) befindet sich das Pflegeberatungsbüro.

Neu: Führungstrio in Salem

Anfallende Arbeit wird auf mehrere Schultern verteilt



In Salem ist der Pflegebereich neu strukturiert worden. Pflegebereichsleiterin Sigrid Koch (rechts) zieht sich aus dem operativen Geschäft zurück und übernimmt verstärkt konzeptionelle Aufgaben. Dazu gehören unter anderem die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und der Aufbau der Digitalisierung. In der Pflegedienstleitung bilden Ute Lenski und Denise Künstle eine Doppelspitze, um sich gegenseitig vertreten zu können.

Das neue Führungstrio in Salem (von links): Ute Lenski, Denise Künstle und Sigrid Koch.

Besuch beim Kaffeestammtisch in Altheim

Markdorfer Tagesbetreuung "Sonnenblume" veranstaltet Flohmarkt

Rund ums Thema Pflege haben sich die Besucherinnen des Altheimer Kaffeestammtisches bei ihrem November-Treffen informiert. Schon während des Kaffeetrinkens mit selbstgebackenem Kuchen im Benvenut-Stengele-Haus kamen die Gäste mit Mandy Woite, Marita Geiger und Ute Lenski von der Sozialstation Bodensee, Pflegebereich Salem, ins Gespräch.

Anschließend stellten die Sozialstation-Mitarbeiterinnen den ambulanten Pflegedienst und seine Leistungen vor. Dabei erfuhren die Besucherinnen auch, dass die Sozialstation seit einem Jahr einen Pflegestützpunkt im Frickinger Rathaus hat, wo sich Interessierte kostenlos beraten lassen können. Die Sprechzeiten sind montags und mitt-



wochs von 14 bis 16 Uhr. Telefonisch sind Mandy Woite oder Marita Geiger unter der Nummer 07554 / 9830-53 erreichbar.

Mandy Woite, Marita Geiger und Ute Lenski (von links) von der Sozialstation beim Kaffeestammtisch in Altheim.

Neues aus der Sozialstation Bodensee e.V.

"Menschliche Fürsorge ist schlichtweg großartig"

Gelungene Jahresabschlussfeier in der Roßberghalle in Wahlwies



Für insgesamt 310 Dienstjahre oder ehrenamtliches Engagement sind 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation geehrt worden. (Foto: Claudia Ladwig)

Fröhlich, besinnlich und erbaulich – So lässt sich die Jahresabschlussfeier Ende November in drei Worten beschreiben. Zur Einstimmung begrüßte der Liederkranz Wahlwies fast 300 Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertreter des Aufsichtsrates mit einigen Popsongs und stimmte so auf den abwechslungsreichen Abend in der Roßberghalle in Stockach-Wahlwies ein.

Beim Sektempfang hatte bereits Silvia Schlotterer-Hafner, Mitarbeiterin im Pflegebereich Stockach, ihr musikalisches Können unter Beweis gestellt. Anschließend wurden 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in feierlichem Rahmen für ihre Dienstjubiläen geehrt. Perso-

nalvorstand Andreas Pfeifer gratulierte allen Jubilaren und bedankte sich für die geleistete Arbeit.

Herzliche Dankesworte für die gesamte Belegschaft fand auch Wolfgang Jauch: "Das, was Sie an Liebenswürdigkeit und menschlicher Fürsorge tagtäglich den uns anvertrauten Menschen schenken, ist schlichtweg großartig", sagte der Vorstandsvorsitzende der Sozialstation Bodensee e.V. Er bedankte sich für den "unermüdlichen Einsatz in oftmals sehr schwierigen und belastenden Situationen, die Bereitschaft, die fortwährenden Veränderungen mitzutragen und nicht zuletzt für das hohe Ansehen, das unsere Sozialstation genießt".

Nach dem reichhaltigen Büffet forderte das schwäbisch-badische Kabarettisten-Duo Marlies Blume und Fidelius Waldvogel die Lachmuskeln heraus. Auf humorvolle Weise stellten sie in einem Auszug aus ihrem "BaWü-Menü" die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der badischen und württembergischen Mentalität heraus.

Die Zuständigkeit für die Jahresabschlussfeier wechselt zwischen den vier Pflegebereichen. In diesem Jahr war Stockach dran. "Eine rundum gelungene Feier", fand Pflegedienstleiterin Elke Watzke, die mit ihrem Team für die Organisation verantwortlich zeichnete.

Die Dienstjubiläen auf einen Blick

30 Jahre: Brigitte Hering (Überlingen)

25 Jahre: Selma Förster (Stockach)

20 Jahre: Marlene Pohl (Markdorf), Gertrud Braun, Christine Hornstein (beide Überlingen) und Nicole Zipfel (Salem)

15 Jahre: Dürt Bruckert-Altwein, Inge Kanthak, Ramona Spindler, Ulrike Thum (alle Markdorf) und Eveline Heidebrecht (Salem)

10 Jahre: Birgit Dierberger, Monika Langenhagen, Susanne Behrendt, Christine Katona-Moser (alle Markdorf), Tanja Stierle (Überlingen)

Ehrenamtliches Engagement bei "Essen auf Rädern" in Markdorf

30 Jahre: Marianne Kornhaas, 20 Jahre: Hubert Sailer



Marlies Blume und Fidelius Waldvogel sorgten für Stimmung.

Sparkasse Salem-Heiligenberg spendet

2260 Euro für die Sozialstation Bodensee



Die Pflegebereichsleiterinnen Sigrid Koch (Salem) und Marlene Scheu (Markdorf) mit Ralf Bäuerle, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Salem-Heiligenberg (von links).

(Foto: Sparkasse)

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg, hat Spenden in Höhe von 20.685 Euro an insgesamt 16 soziale Einrichtungen ausgeschüttet. Auch die Sozialstation Bodensee darf sich über eine Spende in Höhe von 2260 Euro freuen.

Je 1130 Euro gingen an die Pflegebe-

reiche Salem und Markdorf. "Wir freuen uns sehr, dass die Sparkasse an uns denkt und unsere Arbeit auf diese Weise schätzt", sind sich die beiden Pflegebereichsleiterinnen Marlene Scheu (Markdorf) und Sigrd Koch (Salem) einig. Das Geld soll für die Fortbildung

des Pflegepersonals verwendet werden und kommt so indirekt den Pflegebedürftigen zugute.

Möglich wurde diese Ausschüttung durch das PS-Sparen der Sparkasse.

Neues Logo, neues Layout

Sozialstation geht mit neuem Erscheinungsbild ins neue Jahrzehnt



Geradliniger, klarer und moderner: So präsentiert sich die Sozialstation Bodensee e.V. ab 2020.

Das große "S" ist weiterhin das Erkennungszeichen für die Sozialstation, die blauen Linien symbolisieren den Bodensee. Das Caritas-Symbol war uns sehr wichtig, ist die Sozialstation doch ein ambulanter Pflegedienst, der auf kirchlichen Wurzeln gewachsen ist und noch immer eng mit der christlichen Kirche verbunden ist.

Im Zuge desssen ist das Layout unseres Socius überarbeitet worden. Er präsentiert sich lockerer, aber weiterhin wie gewohnt informativ.

Neues aus der Sozialstation Bodensee e.V.

Alte Schätzchen wechseln den Besitzer

Markdorfer Tagesbetreuung "Sonnenblume" veranstaltet Flohmarkt



Beim Flohmarkt der Tagesbetreuung in Markdorf haben viele Haushaltsgegenstände und andere nützliche Dinge den Besitzer gewechselt. Bei Kaffee und Kuchen kamen die Besucher anschließend mit den Mitarbeiterinnen der Sozialstation ins Gespräch.

So erreichen Sie unsere Pflegebereiche und Pflegestützpunkte

Überlingen: Pflegebereichsleiterin Ulrike Auer, Alte Nußdorfer Str. 1, 88662 Überlingen

Telefon: 07551/9532-0, info@sozialstation-ueberlingen.de

Markdorf: Pflegebereichsleiterin Marlene Scheu, Spitalstraße 11, 88677 Markdorf

Telefon: 07544/9559-0, info@sozialstation-markdorf.de

Stockach: Pflegedienstleitung Elke Watzke/Jelena Human, Richard-Wagner-Str. 1, 78333 Stockach

Telefon: 07771/93 62-0, info@sozialstation-stockach.de

Salem: Pflegebereichsleiterin Sigrid Koch, Leutkirch 20, 88682 Salem,

Telefon: 07553/9222-0, info@sozialstation-salem.de

Pflegestützpunkt Salem-Mitte: Schlossseeallee 32, 88682 Salem

Telefon: 07553/9172045, Ute.Lenski@sozialstation-bodensee.de

Sprechzeiten: jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt Frickingen: Kirchstraße 7 (Rathaus), 88699 Frickingen

Telefon: 07554/9830-53, pflegestuetzpunkt-frickingen@sozialstation-bodensee.de

Sprechzeiten: Montag und Mittwoch, 14 bis 16 Uhr

Pflegeberatungsbüro Owingen: Hauptstraße 35 (Rathaus), 88696 Owingen

Sprechzeiten: Donnerstag, 14 bis 16 Uhr sowie Dienstag, 10 bis 12 Uhr (Pflegedienst Ganal)



Impressum: Sozialstation Bodensee e.V. Alte Nußdorfer Straße 1, 88662 Überlingen

Telefon: 07551/95 32 - 0 | E-Mail: info@sozialstation-bodensee.de V.i.s.d.P: Wolfgang Jauch | Redaktion: Gunthild Schulte-Hoppe

www.sozialstation-bodensee.de